

Gedichte von Martin Schneble, Gailingen

D' Uzfriedeheit

Wenn ich so umeluege due,
so find ich, nid bloss ab und zue,
dass ganz vill Lüüt uzfriede sind
's goht scho aa bem chliene Chind.

Sie manet all's sött anderscht sii
wa gross isch hättets lieaber chlie
wa dick isch des wär gschieler dünn
und des wo huss isch besser dinn.

Wenn's chalt isch hät me lieaber warm
alli wettet riech sii, kan me arm
die meischte hättet gern noch meh
au wenn mes möösst im andere neh.

Wenn's rägnat hät me lieaber Sunne
jeder möcht obe sy, kan me unne,
wenn's nass isch wär's viel besser troche
ässe dont alli gern, nid aber choche.

's chlie Büebli hät e Iisebaah
jetz will's au noch e Flugzüg ha
und hät es denn e ganzes Gschwader
so will's au noch en Schuufel-Lader.

Im Vadder tuet es en VW
de Bue dä wett en BMW
denn de Nochber fahrt en grosse Wage
des liit im Junge arg im Mage.

Au d' Muedder hät's we noch me Fraue
au sie wett uf de Butz gern haue.
aa Kleid am Daag des isch doch nünd,
vier-fünfmon a'glegt isch me gschwind.

Und 's Döchterli, 's isch zum Entzücke
e ganzi Uuswahl vo Perücke
macht 's möglich, dass sini Hoor bigott
all Heck andersch hät, blond, schwarz oder rot.

und so isch's, wo ich los und lug
es gäb noch Beischpiel huufe gnuieg
me chäm demit a gar ka End
wo d'Lüüt numme wüsset wa sie wend.

No hiea und da sind's wieder zfriede,
wenn sie e Chranksheit mond erliede,
do merket sie wa Gsundheit isch
bis uf aan sind alli Wünsch vom Disch.

und do druus söttet alli lehre,
dass nid nue Geld- und Bsitz vomehre
des Läbe schöö macht und begährt,
es giit doch noch ganz anderi Wärt.

Zom glücklich sii ghört nid so viel . . .
für d'Arbet Freud und Zitt für's Schpiel
zom Guetes tue hät's Glägeheit
all's inenand giit Zfriedeheit.

Gschwätz

D' Händ underm Schurz, zwei Wiiber schtond
uf de Stäge vor em Huus,
well sie alles wüsse mond
gooh e ne s' Drohm nid uus

Sie hand's vo jedem, au vo dir
und wüsset all's genau
ich waaß, sie schwätzet au vo mir
und vo minere Frau

Sie wüsset wer i d' Chirche gooht
und au wer dürt falsch singt,
und daß der Karli vill mol schpoot
de Frau en Ruusch haam bringt

D' Buebe häbet Schnudernase
d' Maidli Lüüs uf em Chopf,
de Michel stähl im Nochber d' Hase,
und d'Welle us em Schopf

Daß s' Gretli noch en andere hät,
des häbet si au ghört,
er gieng sogar mit ihm i's Bett
des isch doch unerhört

De Franz häb 's Moschte no nid zallt
dewiel sei's Fass scho läär
d' Frau aber säg mit 's Düfels Gwalt
en neue Huet mööß her

Daß d' Bank im Schang ka Geld me giit
des sei nid vologe,
denn er häb siit langer Ziit
si Konto überzoge

So hächlet sie, s' isch halt so nätt
si fändet noch ka End
wenn's Annili nid rüefe dät
Muedder, d' Milch überrennt

Bem Wüsche chunt, s' isch öbbis draa,
manches hinnefüre,
drum tue's, wenn du demit fangsch aa
z' erscht vor de eigene Düre.

Juni 1980